

Theodor Wolff

schreibt in seinem Leitartikel
am 15. 1. 23.

9. 3. 23.

B. Z. am Mittag

Victor Margueritte gehört seit unerdenklichen Zeiten — auch außerhalb Frankreichs — zu den bekanntesten französischen Romanschriftstellern. Und dieser alte vielgeehrte Autor, der gefeit ist gegen jede Verdächtigung des politischen oder moralischen „Bolschewismus“ oder sonst eines Radikalismus, ist kürzlich von der Prüfungskommission des Ehrenlegion ordens aufgefordert worden, sich wegen eines 1922 geschriebenen, und seitdem in über 150000 Exemplaren in Frankreich verbreiteten neuen Romans zu verantworten. Diese Aufforderung ist an ihn ergangen, weil dieser neue Roman

„la garçonne“ als unsittlich, um nicht zu sagen pornographisch denunziert worden ist, welche Art der Schriftstellerei sich natürlich nicht mit der Ehre und Würde eines Ehrenlegionärs vertrüge.

man den Roman nun durch, so wird einem sofort klar, daß der Grund der Anklage gegen Margueritte nur ein Vorwand ist.

Des Buches ist den Anklägern nur allzudurchsichtiger Vorwand. Was die Hüter der Ehrenlegion wirklich verstimmt hat, ist: daß dieses Buch in seinen Anschauungen nicht „französisch“, nicht regierungsfranzösisch genug ist.

mehr und mehr französische Intellektuelle sich von der geistigen Marschrichtung der Poincarés lossagten, deshalb darf man sogar behaupten, daß dieser merkwürdige und sonst unverständliche Vorstoß gegen den greisen Margueritte, diese Drohung mit der nationalen „Entehrung“ eine bewußte Einschüchterung der französischen Intellektuellen bezweckt.

„Ausschweifung und Gemeinheit des Pariser Bürgertums sind in und nach dem Krieg bis in die öffentliche Straße übergeföhrt.“

Lüge und Entstellung kann man Margueritte nicht vorwerfen, dessen Buch gerade zu ein Schlüsselroman stadtbekannter Pariser Figuren ist.

Von den Deutschen wird in diesem Buche nicht anders gesprochen als von gleichen Menschen einer anderen Sprache, und zwischen Rheinpolitik ab. Es dreht sich nicht um Politik in diesem Buch, aber daß die Einstellung aller gewissenhaften Franzosen eine grundverschiedene ist als die des Poincaré-Frankreich, darüber läßt Margueritte auch den gedankenlosesten Leser nicht hinweggleiten.

Berliner Tageblatt

...Und man braucht sich nicht einmal an die Schilderungen Vict. Marguerittes dem zur Strafe für sein Buch „La Garçonne“ der Ehrenlegion abgenommen wurde, zu halten, um zu wissen, was sich während des Krieges und nach dem Kriege in der Pariser „Gesellschaft“, in der Gesellschaft der Salonkämpfer und Kriegsverdiener, in ihren dancings und anderswo, fern vom Heroismus der Front begab.

12. 6. 23.

Berliner Börsen-Courier

Den Strebel der Herabwürdigung Frankreichs begangen, den moralischen Dolchstoß in den Rücken der herrschenden französischen Klasse geführt zu haben, wirft man ihm vor. Wie gut muß er getroffen haben. Die Einheitsfront der politischen Schieber, Literaturintriganten, Geschäftspatrioten... der oberen Zehntausend samt ihren weiblichen Partnern in den reaktionären antikulturellen Kultverbänden der Sittlichkeitsvereine aller Observanzen, die einst gegen Flaubert und Zola wutgeschwollen aufheulte, ist wieder hergestellt.

CONNOR